

806.¹⁾ Während 817 die Teilungsliste keine Beziehung zu einer *descriptio* hat, die 831 und 837 durch die Liste durchflingt, scheint eine solche Reichskarte 806 eher vorhanden gewesen zu sein. Denn Alamannien und Bayern werden geteilt, und zwar nach einer Grenze, die lebhaft an die römische Reichsgrenze vor Errichtung des *limes* erinnert. Die Teilungslinie läuft die Donau hinauf bis an die Grenze der Grafschaft Baar²⁾ bei Engen und von hier nach Schaffhausen; Thurgau, Churrätien und das Gebiet südlich der Donau werden zu Italien geschlagen. Ein Kenner antiker Weltkarten wäre vielleicht imstande, aus dieser Grenzziehung, die in den geschichtlichen Gegebenheiten des 9. Jahrhunderts gar keine Begründung hat, die Vorlage der „*descriptio imperii*“ Karls des Großen unter den Weltkarten des 1. Jahrhunderts nach Christi festzustellen. Diese Grenzziehung ist der einzige entschiedene Versuch während der ganzen Teilungen, ein deutsches Stammesgebiet mitten zu durchschneiden, nämlich Alemannien. Der Nordgau Bayerns hat in seiner Zugehörigkeit mehrfach geschwankt.³⁾

Trotz dieser Neigung zur Zerreißung eines Stammesgebietes geht sonst auch die Teilung von 806 nur im Altreich, in Burgund, nach Grafschaften vor, gewisse Korrekturen ausgenommen; so wird Touraine von Aquitanien getrennt und ist in der Folgezeit auch nicht mehr mit Aquitanien verbunden worden. Der Anteil Karls, des ältesten Sohnes, der Deutschland nördlich der Donau, die nördliche Hälfte Burgunds und Frankreich nördlich der Loire, wo Karl seit 789/90 Herzog von Maine war⁴⁾, umfaßte, wird folgendermaßen umschrieben: *Franciam et Burgundiam atque Alamanniam Austriam et Niustriam, Turingiam, Saxoniam, Frisiam et partem Bajoariae, quae dicitur Northgow*. Überrascht fragt man, wo ist Ostfranken geblieben, genau wie 831.⁵⁾

¹⁾ Capit. 1, 127 Nr. 45.

²⁾ Engen ist später Grenzpunkt zwischen Baar und Hegau; vgl. Tumbült, *MJOG.* Erg.Bd. 3 (1890), 640 ff.

³⁾ Vgl. Hans Dachs, Der Umfang der kolonisatorischen Erschließung der Oberpfalz bis zum Ausgang der Agilolfingerzeit, *Verhandlungen des hist. Vereins f. Oberpfalz u. Regensburg* 86 (1936), 159 ff. besonders S. 167—8.

⁴⁾ Vgl. oben S. 25.

⁵⁾ Vgl. unten S. 37 ff.